

DOC 5

1003980

ABS
Aa-ME

Hermann Abs

deutscher Finanzfachmann: Dr. rer. pol. h. c.

Hermann Josef Abs wurde am 15. Okt. 1901 in Bonn als Sohn eines Wirtschaftsjuristen geboren. Nach dem humanistischen Abitur in seiner Heimatstadt studierte er Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft. Er ging dann aber aus familiären Gründen zum Bankfach über, in welchem er von der Pike auf diente und in langjähriger Auslandstätigkeit in London, Amsterdam, Paris und in den USA die Voraussetzungen für seine später erfolgreiche Laufbahn schuf.

1935 wurde er bereits Teilhaber des Bankhauses Delbrück, Schickler & Co. in Berlin, in das er 1929 eingetreten war. 1938 wurde er Mitglied des Vorstandes und Direktor der Auslandsabteilung der Deutschen Bank in Berlin. In dieser Stellung ging ihm bei Verhandlungen über ausländische Stillhalterkredite der Ruf als bester deutscher Kenner des Problems voraus. Bei Kriegsende schied er aus der Deutschen Bank aus, behielt aber eine Reihe wichtiger Aufsichtsmandate. Anfang Mai 1951 wurde er stellv. Vors. des Aufsichtsrates der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt a.M. Er ist bis heute Vorsitzender des Verwaltungsrates dieses Unternehmens, über das insgesamt 20 Milliarden DM Gegenwert-Gelder aus der US-Marahell-Planhilfe für Investitionskredite an die deutsche Industrie verteilt wurden.

Im Sommer 1952 führte A. die deutsche Delegation bei der Konferenz zur Regelung der Auslandsschulden in London. A. hat damals in einer aussichtslos erscheinenden Position die internationalen Grundlagen für die Souveränität der Bundesrepublik und für das Alleinvertretungsrecht der Bundesrepublik geschaffen. Es gelang ihm und seinen Mitarbeitern, eine die Bundesrepublik mit großen Lasten belagende, aber noch tragbare Lösung auszuhandeln.

Als sich die Nachfolgeinstitute der früheren Deutschen Bank (u.a. Süddeutsche Bank) 1957 wieder zur Deutschen Bank zusammenschlossen, wurde A., dessen Fachwissen und Erfahrungen ebenso groß sind wie sein Organisations-talent und seine Sprachkenntnisse, wie selbstverständlichen Vorstandspräsident. Obwohl er von diesem Amt 1967 zurücktrat, blieb er der Deutschen Bank seither als Aufsichtsratsvorsitzender verbunden. Als ehemaliger Sprecher der Deutschen Bank, heute als ihr Aufsichtsratsvorsitzender sowie als Vorsitzender bzw. Mitglied in zahlreichen Aufsichtsräten führender deutscher Industriekonzerne übt A. einen finanz- u. wirtschaftspolitischen Einfluß aus, der weit über die deutsche Industrie hinausreicht. Nach dem Erscheinen der in Fachkreisen "Max Abs" genannten Neuregelung im Aktienrecht S.v.

Wanninger Archiv/Internat. Biograph. Archiv

22.5.1971 - Lieferung 23/ - 9 - 1998

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2001 2006

COPY
BEST AVAILABLE

A BŠ

Aa-ME

Im Jahre 1965, schrumpfte die Zahl seiner inländischen Aufsichtsratsmandate von 30 auf 14. Heute ist A. noch Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Überseeischen Bank in Hamburg, der Philipp Holzmann AG, Frankfurt, der Pittler Maschinenfabrik AG in Langen, der Selander AG in Kornwestheim, der Stumm AG in Essen-Bredeney, der Süddeutschen Zucker AG in Mannheim und der Zellstoff-Fabrik Waldhof in Mannheim. Er ist Vorsitzender des Aufsichtsrats von der Dahlbusch Verwaltungs AG in Gelsenkirchen, der Daimler-Benz AG Stuttgart, der Deutschen Lufthansa AG in Köln, der Phoenix-Gummiwerke AG in Hamburg-Harburg und der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft in Essen und seit Anfang 1971 des Hoesch-Stahltrasts. Außerdem ist er Stellv. Aufsichtsvorsitzender der BASF Ludwigshafen und der Siemens AG München sowie Präsident des Verwaltungsrats der Deutschen Bundesbahn. Er sitzt als Mitglied im Aufsichtsrat der Glanzstoff AG in Vuppertal und der Metallgesellschaft AG in Frankfurt.

A., den David Rockefeller einmal "den führenden Bankier der Welt genannt hat, verhandelte Mitte der 50er Jahre um die Freigabe des 1941 konfisziierten dtsoch. Vermögens in Amerika und wollte deshalb als Leiter deutscher Delegationen mehrfach in den Vereinigten Staaten.

• Schon Adenauer hat seit 1953 versucht, dem mit ihm eng befreundeten Ratgeber A. wichtige Ministerposter in Bonn anzubieten - etwa das Außenministerium und das Finanzministerium. A. lehnte stets ab, weil Minister aus den Parteien kommen sollten, wie er meinte.

Im Nov. 1963 soll A. der Firma Krupp in Essen aus einer ersten Liquiditätskrise geholfen haben. Im Frühjahr 1967 stand der Konzern vor neuen Schwierigkeiten, die durch eine aufsehenerregende Hilfsaktion der Bundesregierung, des Landes Nordrhein-Westfalen und von 28 Banken behoben wurden. Alfried Krupp v. Bohlen und Halbach berief A. kurz vor seinem Tod 1967 in den damaligen Verwaltungsrat. Seit der Umwandlung des Krupp-Konzerns in eine Kapitalgesellschaft Anfang 1968 war A. Vorsitzender der Fried. Krupp GmbH in Essen, legte aber dies Amt im Juni 1970 nieder.

Im Nov. 1970 bestätigte die 17. Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart die von A. und der Deutschen Bank erwirkte einstweilige Verfügung gegen die Weiterverbreitung des Buches "Der Bankier und die Macht - Hermann Josef Abs in der deutschen Politik" des Ostberliners Eberhard Czichon. Der Widerspruch Czichons wurde zurückgewiesen. In einer Verlautbarung der Deutschen Bank hieß es zusätzlich: es entspreche der bisherigen Taktik

a.n.81.

ABS
Aa-ME

(zu: Hermann Abs)

der Gegenseite (vertreten durch den Ostberliner Staatsanwalt Kaul), daß sie jetzt weiter versuchen werden, "mit unbegründeten Strafanträgen gegen A." über ihren verlorenen Prozeß hinwegzutäuschen. Der Fall wirbelte einigen Staub auf. Eine Delegation von Gewerkschaftlern der BRD wurde im Febr. 1971 bei A. vorstellig, weil Czichon in seinem Buch behauptet hatte, A. habe seinerzeit an der Arierisierung von jüdischen Besitz mitgewirkt. A. unterbreitete den Gewerkschaftsvertretern umfangreiches Entlastungsmaterial.

A. wurde 1950 in das Ordenskapitel der Ritter des Ordens zum Hl. Grabe gewählt und erhielt 1953 - wegen des Londoner Schuldenabkommens - das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern (1966 mit Schulterband). Nachdem er die Würde eines Ehrendoktors oft abgelehnt hatte, nahm er seit 1956 diese Ehrung von den Universitäten Göttingen, Mannheim, Sofia und Tokio an. 1957 erhielt er die Jabach-Medaille, 1968 den Bernhard Harms-Preis und die Johann-Friedrich-Schär-Plakette. Er ist Mitglied des Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie, Gouverneur der Europäischen Kulturstiftung in Amsterdam und Förderer der Max-Planck-Gesellschaft, um nur Einiges zu erwähnen.

A. ist mit Inez geb. Schnitzler verheiratet und hat einen Sohn, Thomas Vincent der sein Gut Bentgerhof bei Remagen bewirtschaftet und eine Tochter Marion Claude. A. selbst erholte sich u.a. im Musikspiel (Orgel, Klavier, Cembalo).

Anschrift: Büro: Deutsche Bank AG, 6 Frankfurt a.M., Junghofstr. 5-11,
privat: Bentgerhof bei Remagen.

Munzinger-Archiv/Internat. Biograph. Archiv
22.5.1971 - Lieferung 20/71 - P - 4898 b

BEST AVAILABLE COPY